

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingaa.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

**Erscheint**  
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Samstags mit dem 8-seitigen „Austrierten Unterhaltungsblatt“.  
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Deitere Blätter“.  
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



**Insertionspreis**  
der 6-gespaltenen Pettizelle oder deren Raum für Geisenheim 10 J;  
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 50.

Verantwortlicher Redakteur:  
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Donnerstag den 30. April 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

243. Sitzung. Berlin, 28. April.

Präsident **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr und begrüßt die Abgeordneten zur neuen Arbeit, die hoffentlich erfolgreich sein werde. (Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht die Petition über die Impffrage.

Die Kommission beantragt, die zahlreichen Petitionen zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Wod** (Soz.) begründet eine Resolution seiner Partei. Der Impfwang widerspreche dem Wesen des Impfschutzes. Es gibt Tausende von Ärzten, die Impfgegner sind.

Abg. **Wieser** (Ztr.): Ministerialdirektor **Kirchner** hat früher von dem verbrecherischen Treiben der Impffegner gesprochen und lehrte ihnen sogar die Vernunft ab. Dagegen müssen wir doch protestieren. Das Reichsgesundheitsamt scheint die öffentliche Meinung etwas bearbeitet zu haben. Wir verlangen eine unparteiische Kommission. Ueber den Widerspruch hervorragender medizinischer Sachverständiger darf die Regierung sich nicht einfach hinwegsetzen. An ein Zwangs-gesetz wurde ursprünglich nicht gedacht. Die unparteiische Kommission ist eine Forderung der Gerechtigkeit.

Abg. **Kramer** (kons.): Es handelt sich lediglich um eine medizinische Frage, und die Kommission kann nur eine Klärung unter den Fachleuten herbeiführen. Wir können deshalb hier zu dieser Frage keine Stellung nehmen.

Abg. **Fischel** (Fortshr.): Die Mehrheit meiner Fraktion will an dem Impfgesetz nicht rütteln. Ministerialdirektor **Kirchner**: Der Reichstag hat seit 1911 seine Stellung vollständig geändert; trotzdem ist seitdem nichts geschieden. Die Boden haben abgenommen. Mich hat man draußen wegen meiner Stellung zur Impffrage in unerhörter Weise beleidigt. In den Krisen wurde telegraphiert, ich hätte gelogen. Gegen die Beleidigungen der Impffegner haben wir nichts getan, denn solche Angriffe richten sich von selbst. Wenn uns vernünftige Gründe genannt würden, würden wir gerne entgegenkommen. Jedenfalls ist es Tatsache, daß die Pocken lange nicht mehr so verbreitet sind wie früher. Meine Zahlen sind wahr und ich habe nicht gelogen. Alle Vorschläge der Impffegner sind unüberführbar. Eine Kommission, in der Impffreunde und Impffegner sitzen, kann zu keiner Einigung kommen.

Gesamtrat **Bimmer** erklärt, daß auf Grund des Gesetzes der Impfwang zu Recht bestehe.

Abg. **Götting** (nl.): Der Impfwang ist ein festes Bollwerk gegen eine Volksseuche.

Abg. **Scheele** (Welfe): Die Regierung macht sich die Sache doch sehr leicht. Der Gesetzgeber wollte kein Zwangs-gesetz.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 2 Uhr. Tagesordnung: Ergänzungs-Etat, Petitionen.

Schluß gegen 7 Uhr.

244. Sitzung. Berlin, 29. April.

Präsident **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr auf der Tagesordnung steht zunächst der Ergänzungs-Etat.

Unter anderem wird der Kaufpreis für das Grundstück Viktoriastraße 34, auf dem das Militärlabornett seine Diensträume erhalten soll, angefordert.

Kriegsminister **von Falkenhayn**: Die Verwendung des Grundstücks ist als eine eminent politische Frage bezeichnet worden, während sie in Wirklichkeit eine nüchterne Geschäftssache ist. Die Absicht des Reiches, sich vollständig freie Verwendung des Grundstücks zu sichern, ist inzwischen erreicht worden, doch hat die Reichsregierung eine andere Verwendung als die ursprünglich vorgesehene nicht finden können. Auch ist ein Angebot von dritter Seite nicht erfolgt. Es wäre unverantwortlich, die Entscheidung noch hinauszuziehen.

Von einer Kraftprobe zwischen dem Militärlabornett und dem Parlament oder einer Beleidigung des Reichstages kann nicht die Rede sein. Ich habe offen und ehrlich beantragte Fehler eingestanden, und endlich die herbste Bille, daß der Posten von meinem Etat auf einen anderen übertragen wurde, ohne eine Miene zu verziehen.

Abg. **Stäulen** (Soz.): Ist denn überhaupt verhandelt worden, das Grundstück zu verkaufen? Das Militärlabornett siegte und die Militärverwaltung will ihre Macht dem Reichstage gegenüber durchsetzen.

Abg. **Liesching** (Fortshr.): Der Reichstag hat den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, das Grundstück in der Viktoriastraße dem Militärlabornett nicht zu überliefern. Nun ist es doch geschehen. Man sollte doch mit dem Reichstage nicht spielen.

Darauf geht der Ergänzungs-Etat an die Budgetkommission.

Es folgt die Weiterberatung der Petitionen.

Die Aussprache wird bei den Petitionen über die Impffrage fortgesetzt.

Abg. **Tiele** (Soz.): Nach seinem gestrigen Auftreten hat Ministerial-Direktor **Kirchner** das Recht ver-

loren, sich über den wüsten Ton seiner Gegner aufzuhalten. (Beifall bei den Soz.) Er sollte seine Junge besser im Zaume halten.

Präsident des Reichs-Gesundheitsamtes **Bumme**: Das Reichsgesundheitsamt ist der Anschauung, daß nach wie vor das Impfgesetz ein bewährtes Schutzmittel bietet, um die schrecklichen Gefahren, die in früherer Zeit die Pockenseuche über Land und Leute gebracht hat, zu verschonen und zu verhindern. Der polizeiliche Zwang, um die Impfung zu erreichen, ist nicht unberechtigt. Polizeilicher Zwang ist nur vorgesehen für die Ueberwindung böswilligen Widerstandes und über jeden einzelnen derartigen Fall wird sofort eingehend berichtet. Die Einführung der Gewissenskaufel würde eine eminente Gefahr bedeuten. Wir sammeln jedes neue Material. Das Ergebnis dieser Sammlung sollte man abwarten.

Abg. **Dr. Gerlach** (Ztr.): Unzweifelhaft ist die Impfung ein geeignetes Mittel zur Vermeidung von Pocken-Epidemien.

Abg. **Neumann-Hofer** (Fortshr.): Dem Kommissionsvorschlag kann der Reichstag nicht zustimmen. In dieser Frage hat die Wissenschaft allein die Entscheidung.

Ministerialdirektor **Kirchner**: Das Impfgesetz ist seinerzeit von einer großen Mehrheit angenommen worden. Scharfe Worte nehme ich gerne zutrifft, aber die Stellung, die ich vertrete, ist recht und gerecht.

Abg. **Graf Opperstedt** (Wld): Die Agitation muß an der Tatsache scheitern, daß die Epidemien stark eingeschränkt worden sind.

Vizepräsident **Dove** teilt mit, daß eine sozialdemokratische Interpellation eingegangen ist, „ob der Reichskanzler für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Mecklenburg eintreten wolle“.

Nach weiteren unwesentlichen Ausführungen wird über die Petitionen zur Impffrage abgestimmt.

Der Antrag **Arnstadt** (kons.), der nur diejenigen Petitionen zur Berücksichtigung überweisen will, die eine Kommission zur Prüfung der rechts- und wissenschaftlichen Grundlagen des Impfwesens fordern, wird angenommen, die übrigen Petitionen zur Erwägung überwiesen. Die Resolutionen werden abgelehnt.

Donnerstag 2 Uhr: Mecklenburgische Verfassungsfrage und Kleine Vorlagen.  
Schluß 7 Uhr.

## Die deutsche Auslandsnolitik.

Bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes in der Budgetkommission des Reichstages ging der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, **von Jagow**, in längeren, zum Teil vertraulichen Ausführungen auf eine Reihe von Fragen der auswärtigen Politik ein. Die Dreimächte arbeiten dauernd in voller Herzlichkeit und Intimität miteinander. In der Balkanfrage haben diese gemeinsame Arbeit sich durchaus bewährt. Ein Mittelmeerabkommen sei unter den Mächten des Dreibundes nicht abgeschlossen worden. Der Segenswunsch einiger Mitglieder der ungarischen Unabhängigkeitspartei gegen den Dreibund könne kein Gewicht belegen. Es sei gar kein Zweifel, daß ganz Ungarn wie Oesterreich fest zum Dreibund stehe. Was die deutsche Militärmission in der Türkei anbetrifft, so habe die Mission in der Hauptstadt ihren Sitz erhalten sollen, weil sich dort die Militärbildungsanstalten befinden. Daraus habe sich dann die Ernennung des Generals von **Liman** zum kommandierenden General des 1. Armeekorps entwickelt, die im übrigen nicht als dauernd gedacht gewesen sei. Von russischer Seite seien nicht gegen die Mission an sich, sondern nur gegen das Kommando des 1. Korps Einwendungen erhoben worden. Die Stellung sei dann durch eine heftige Preßkampagne, in der sich besonders die „**Kowojew-Brenja**“ hervorgetan habe, vergiftet worden. Es habe schließlich nur dem eigenen Wunsche des Generals von **Liman** entsprochen, aus dieser Position herauszutreten. Außer der Militärmission haben eine Anzahl anderer Vorfälle zu Preßverstimnungen zwischen Deutschland und Rußland beigetragen. Der bekannte Artikel der „**Nödnischen Zeitung**“ habe keinerlei amtlichen Ursprung gehabt; er habe ihn bedauert. In der Presse sei verbreitet worden, der russische Minister des Aeußeren habe sich in der Dumakommission dahin geäußert, daß Deutschland zur Zeit der letzten Handelsvertragsverhandlungen Rußland in politische Schwierigkeiten verwickelt habe, um einen günstigen Handelsvertrag zu erzwingen. Der Minister habe derartige Äußerungen strikte in Abrede gestellt und das Kommissions-Protokoll enthalte keine solche Äußerungen. Im Falle **Polskows** habe deutscherseits zwar keine Gegengewichtigkeit, aber eine zu langsame Behandlung der Sache vorgelegen. Die deutsche Regierung habe der russischen ihr Bedauern ausgesprochen. Anders liege der Fall **Berliner**, auf den der Staatssekretär kurz einging. Ein auf den Ueberseier eines Gastwirts zurückzuführender Mißgriff unerheblicher Art sei in Breslau vorgekommen, wo ein russischer Untertan für einen Spion gehalten und um seine Legation ersucht wurde, nach kurzer Zeit aber wieder entlassen worden sei. In der Frage des Postpaketverkehrs nach Persien habe ein deutscher Protest in Petersburg

Erfolg gehabt. Hinsichtlich der bevorstehenden Einführung von **Rehl- und Getreidezöllen** in Rußland gebe der Handelsvertrag keine Handhabe zum Einspruch. Bei den finnischen Zöllen ließe sich vielleicht nach dem Sinn, wenn auch kaum nach dem Wortlaut des Vertrages etwas geltend machen. Rußland habe nach Prüfung der von Deutschland vorgebrachten Argumente erwidert, daß es sich zur Einführung der Zölle für berechtigt halte. Die Behauptung, nach der die russischen Behörden ein Verbot erlassen haben sollten, daß keine Lieferungen nach Deutschland mehr vergeben werden dürfen, wurde von der russischen Regierung bestimmt in Abrede gestellt.

Zusammenfassend erklärte der Staatssekretär, daß die russische wie die deutsche Regierung die alten freundschaftlichen Beziehungen aufrecht erhalten werden.

Hinsichtlich **Albanien** hoffe die deutsche Regierung, daß der Fürst seine Aufgabe mit Erfolg durchführen und das Land prosperieren werde. Zur Organisation des Landes werde der albanischen Regierung eine Anleihe von 75 Millionen Francs garantiert werden, ebenso übernehmen die Mächte die Garantie für eine Anleihe von 40 Millionen Francs für Montenegro. Hier wie dort würden sich die Mächte eine Kontrolle über die produktive Verwendung des Geldes sichern. In den Reichstag werde darüber nach Abschluß der Verhandlungen eine Vorlage gelangen. Die Regelung der deutschen diplomatischen Vertretung in Albanien soll derart erfolgen, daß ein Generalkonsul zugleich als diplomatischer Agent ernannt werde.

Der Staatssekretär bemerkte dann, daß über die **Kap-Kairo-Bahn** keine Verhandlungen mit England schweben. Der deutsch-türkische Handelsvertrag werde in diesen Tagen um ein Jahr verlängert.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— \* Eine Reihe von Blättern hatte sich kürzlich darüber aufgeregt, daß der Herzog **Ernst August** von **Braunschweig** drei Damen eines in Hannover neu gegründeten welfischen Vereins empfangen, einen Blumenstrauß für die Herzogin von ihnen entgegengenommen und sich angelegentlich mit ihnen unterhalten habe. Demgegenüber schreibt jetzt die „**Braunschweigische Landeszeitung**“: „Zunächst sei einmal festgestellt, daß Herzog **Ernst August** von **Braunschweig** mit einer peinlichen Gewissenhaftigkeit sich aller Worte und Handlungen enthält, die auch nur im entferntesten als eine Bevorzugung welfischer Persönlichkeiten, Organisationen und Bestrebungen ausgelegt werden könnten. Korrekter als unser Herzog kann kein deutscher Bundesfürst seine Pflicht gegen Kaiser und Reich erfüllen. Zum Ueberflus muß aber festgestellt werden, daß jener Vorgang, der Empfang der Damen, sich ganz anders zugetragen hat, als der Vorsitzende des Vereins ihn zu schildern für nötig gefunden hatte und wie es auf Grund dieser Schilderung dann in der Presse dargestellt wurde. Die Bitte jener Deputation um Audienz zur Ueberreichung eines Buletts ist, wie verlautet, abschlägig beschieden worden. Infolgedessen versuchte die Deputation, dem Herzog außerhalb des Schlosses das Buletts für die Frau Herzogin zu überreichen, was ihr auch am Tage darauf gelang, als sie den Herzog, aus dem Marfall ins Schloß gehend, trafen. Selbstverständlich konnte der Herzog die drei Damen nicht einfach stehen lassen, sondern nahm mit freundslichem Dank das Buletts aus den Händen der Damen entgegen. Das ist der einfache Vorgang, der einer großen Reihe Zeitungen Anlaß gab, dem Herzog allerlei Unfreundlichkeiten zu sagen.“

— \* Wie der **Berliner Lokalanzeiger** zuverlässig hört, beabsichtigt die Regierung nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern sie wird ihn bis zum Herbst vertagen.

— \* Zwischen dem Reichsfinanzsekretär **Ruhn** und den Vertretern der bürgerlichen Parteien fanden über die Frage der **Wesoldung** der Reichsbeamten Besprechungen formeller Natur statt. Es wurde beschlossen, daß die Budgetkommission nach Erledigung des Etats alsbald in die Beratung der Vorlage eintreten soll. Auf beiden Seiten besteht der gute Wille, zu einer Verständigung zu gelangen. In die materielle Verhandlung wurde nicht eingetreten.

— \* Seit mehreren Jahren beschäftigt den Reichstag die Frage der **Errichtung des Kolonialgerichts**, und auch dem neuen Reichstage ist die Vorlage sofort wieder von der Regierung unterbreitet worden. In der Kommissionsberatung ergab sich bei der Beratung der Vorlage völlige Uebereinstimmung mit der Regierung, nur in der Frage des Sitzes des Gerichtshofes entstand zwischen den verbündeten Regierungen und der Mehrheit der Kommission ein bis jetzt unüberbrückbarer Gegensatz. Die verbündeten Regierungen erklärten, daß sie von ihrer Forderung, den Gerichtshof nach **Berlin** zu verlegen, nicht lassen könnten, während die Mehrheit der Reichstagskommission für **Sambura** entschied. Wie nun verlautet, haben

unter den Bundesregierungen erneute Besprechungen über den Sitz des Kolonialgerichtshofes stattgefunden, und auf Wunsch Preußens hat sich die Mehrheit des Bundesrats für Berlin dabei entschieden, so daß also auf ein Nachgeben der Regierung kaum zu rechnen sein wird. Es fragt sich nun, wie der Reichstag sich zu dieser Tatsache stellt. Wenn der Reichstag an den Kommissionsbeschlüssen festhält, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Gesetzentwurf über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes abermals scheitert, und dann soll, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, auch von der Einbringung eines Gesetzentwurfes über die Errichtung eines Kolonialverwaltungsgerichtes, worüber Vorarbeiten im Gange seien, Abstand genommen werden.

Das preussische Handelsministerium beabsichtigt, unter Aufsicht einiger Beamten des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern in nächster Zeit eine Konferenz zur Bekämpfung des Tabaktraffik zu veranstalten, an der eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten der Tabakbranche teilnehmen sollen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die Delegationen sind in Budapest zusammengetreten. Der gemeinsame Voranschlag zeigt ein Gesamterfordernis von 586 Millionen Kronen, außerdem Spezialkredite in Höhe von 182 Millionen. Von diesen entfallen auf das Heer 81 Millionen und auf die Marine 101 Millionen.

#### England.

Im englischen Unterhause erklärte Marineminister Churchill, daß die Regierung fest entschlossen sei, jeden Aufstand in Ulster niederzuschlagen. — Eine Infanterie-Abteilung mit Maschinengewehren ist nach Londonderry abgegangen.

Aus Belfast wird gemeldet, daß die Unionisten, sowie die Offiziere der Regimenter, welche am Sonntag den Befehl erhielten, nach Ulster abzugehen, die Bedingungen erfahren wollten, unter denen sie Dienst zu tun hätten. Sie weigerten sich absolut, kriegerische Schritte zu unternehmen. Man erklärte ihnen, daß nichts geschehen solle, daß Ulster ruhig bleiben würde, solange die Freiwilligen nicht zuerst feuerten.

#### Türkei.

Die türkischen Blätter melden, daß die türkische Regierung bei der englischen Firma Armstrong und Wickers einen neuen Dreadnought bestellt habe, der den Namen „Satih“ führen soll. Der „Tanin“ fügt hinzu, daß noch eine Reihe von Aufträgen zur Lieferung von Dreadnoughts folgen werde.

#### Albanien.

Die griechischen Truppen haben den größten Teil von Epirus geräumt. Die geräumten Gebiete wurden sofort von den Epiroten besetzt. Die Albanesen gaben sich keinerlei Mühe, die Epiroten aus ihren Stellungen zu vertreiben. Die albanische Regierung hat eine äußerst verständnisvolle Haltung den Epiroten gegenüber angenommen. Es verlautet in offiziellen Kreisen Griechenlands, daß der Konflikt zwischen den Albanern und den Epiroten bald beigelegt sein wird.

### Hof und Gesellschaft.

**(\*) Rückkehr des Prinzen Heinrich.** Prinz und Prinzessin Heinrich sind aus Südamerika an Bord des transatlantischen Dampfers „Kap Trafalgar“ in Boulogne angekommen. Sie wurden bei ihrer Ankunft vom deutschen Konsul in Boulogne und dem deutschen Militärattachee in Paris, Freiherrn von Dibra, begrüßt.

**(\*) Admiral von Köster.** Die Stadt Kiel hat den Großadmiral von Köster anlässlich seines 70. Geburtstages zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Mittwoch vormittag erschien eine Deputation der Stadt Kiel bei dem Großadmiral, wobei ihm der Oberbürgermeister mit einer längeren Ansprache den Ehrenbürgerbrief übergab. Der Großadmiral dankte in einer längeren Rede.

**(\*) Kaiser Franz Joseph.** Die über das Befinden Kaiser Franz Josephs eingetroffenen Nachrichten lassen eine weitere langsame Besserung im Befinden des Monarchen erkennen. Das Befinden des hohen Patienten ist zwar stationär, zeigt aber eine entschiedene Tendenz zur Besserung. Der Katarth löst sich langsam aber beständig. Der Kaiser unternahm einen längeren Spaziergang in der Galerie des Schlosses und nahm um 7 Uhr abends bei gutem Appetit das Abendessen ein. Der Erzherzog-Thronfolger, sowie auch die beiden Flügeladjutanten, verweilten eine halbe Stunde bei ihm.

### Die Intervention in Mexiko.

Dank der amerikanischen Regierung. Staatssekretär Bryan brückte inoffiziell dem deutschen Votschafter in Washington den Dank der Union für die Rückberufung des „Pyritinga“ und die tatkräftige Hilfe des Kreuzers „Dresden“ bei der Rettung der Amerikaner in Tampico aus und wiederholte bald darauf den Dank offiziell.

#### Japans Belohnung.

Welche Vorteile Japan zunächst aus seiner neutralen Haltung in dem Konflikt der Vereinigten Staaten mit Mexiko zu ziehen weiß, erstet man aus einer Reuter-Meldung aus Washington. Danach hat der japanische Votschafter in Washington von dem Staatssekretär Bryan für die Japaner in Mexiko, die das Land zu verlassen wünschen, die Erlaubnis erwirkt, sich nach den Vereinigten Staaten begeben zu dürfen. Um dies zu ermöglichen, wird das Einwanderungsgesetz zeitweilig suspendiert werden müssen. Die Japaner wohnen hauptsächlich an der pazifischen Küste von Mexiko. Wenn sie erst einmal in den Vereinigten Staaten festen Fuß gefaßt haben, wird man sie sobald nicht wieder hinauswerfen können.

#### Huertás Haltung.

Der in Paris erscheinende „New-York Herald“ meldet aus Veracruz über die Haltung Huertás: Ein Flüchtling aus Mexiko, ein ehemaliger Redakteur an der Regierungszeitung „Impartial“ erklärt, daß Huerta unter keinen Umständen seine Demission einreichen werde. Huerta habe mehrfach erklärt, daß er es vorziehen werde, Mexiko zu räumen und sich mit seinen Truppen ins Gebirge zurückzuziehen. Die Vermittlungsvorschläge der südamerikanischen Republiken würden von keinem Erfolge begleitet sein.

#### Amerikanische Meldungen.

In Veracruz sind Nachrichten eingetroffen, daß sich die mexikanischen Bundesstruppen unter dem Befehl des

Generals Maas weiter auf dem Rückzuge befinden und bereits Soledad geräumt haben. Die von ihren Erfindungsflügen zurückgekehrten Aeroplane der Amerikaner melden den Rückzug der Feinde in nordwestlicher Richtung. General Maas läßt auf seinem Rückzuge die Eisenbahnlinien zerstören. Wie man annimmt, werden die Mexikaner, die bedeutende Verstärkungen erhalten, sich sammeln, um eine größere Aktion einzuleiten.

In Veracruz ist eine amerikanische Zivilregierung eingesetzt worden. Der Amerikaner Robert J. Kerr hat die Regierung übernommen.

#### Villa und Carranza.

Es wird jetzt gemeldet, Villa habe bei Carranza wenigstens eine äußerliche Modifizierung seiner Stellung gegenüber der Union durchgesetzt. Die Rebellen schlugen ein Huertásches Korps bei Saltillo und melden auch andere Erfolge.

### Locales und Provinzielles.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung ist der Sommerfahrplan (1. Mai bis 30. September) beigelegt. Ebenso der Fahrplan der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

**\* Geisenheim, 30. April.** Herr Oberpostassistent Merscheid ist mit Wirkung vom 1. Mai ds. Jahres als Postverwalter nach Oestrich versetzt.

**\* Geisenheim, 30. April.** Heute Mittag hatten wir nach einer langen, trockenen Zeit das erste Sommergewitter, das uns, wenn auch nur in bescheidener Menge, die für das Wachstum der Pflanzen nötige Feuchtigkeit brachte. Nach kurzer Zeit hatten sich die Gewitterwolken wieder verzogen und nun lacht wieder die Sonne vom hellen Himmel.

**\* Geisenheim, 30. April.** Am 24. Mai soll im Hofe des Gräfl von Ingelheim'schen Schlosses ein Bazar stattfinden. Der Erlös ist bestimmt zum Bau einer Baracke (angegliedert an das Krankenhaus). Es hat sich in den Jahren die Notwendigkeit einer solchen ergeben. Ebenso soll ein kleiner Teil des Erlöses der allgemeinen großen Sammlung des „Roten Kreuzes“ gegeben werden, um Pflegerinnen auszubilden, da es sich herausgestellt, daß im Falle eines Krieges die Zahl derselben viel zu klein ist. Wer würde da nicht gerne geben, wo es gilt unsern Männern, Söhnen und Brüdern, die draußen im Feld stehen — im Falle der Verwendung — gleich schnelle Hilfe zu bringen. Wir hoffen uns auch diesmal nicht umsonst an den bekannten Opfersinn der Geisenheimer zu wenden, die schon oft und gerne gegeben und geholfen, und mancher erinnert sich vielleicht noch der schönen vergangenen Stunden, die vor 13 Jahren der Bazar gebracht. Eine Liste zur Beteiligung wird nächstens zirkulieren und jede — auch kleinste — Gabe wird mit einem herzlichen „Bergelt's Gott“ entgegengenommen.

**\* Geisenheim, 30. April.** Vom morgigen 1. Mai ab tritt ein neuer Fahrplan der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft in Kraft der bis zum 19. Mai Gültigkeit hat. Vom 20. Mai an beginnen dann die Fahrten des großen Fahrplanes. Es fahren ab Geisenheim zu Ta:

9<sup>30</sup>, 11<sup>20</sup>, 1<sup>50</sup>, 2<sup>10</sup>, Werltag, 4<sup>10</sup> Sonntags, 4<sup>20</sup> Sonntags. Ab Geisenheim zu Verg: 12<sup>10</sup>, 3<sup>10</sup>, 4<sup>10</sup>, 6<sup>10</sup> Sonntags, 7<sup>10</sup>.

Die Sommerfahrten der Niederländer-Gesellschaft beginnen bereits in ihrem vollen Umfange mit dem 1. Mai.

**(::) Wie wird der Sommer? Blühet die Esche vor der Esche, so gibt es große Wäsche, sagt eine alte Wetterregel der Forstleute, die einen regnerischen Sommer ankündigt. Blühet die Esche vor der Esche, so gibt es große Wäsche, d. h. es kommt ein heißer Sommer. Die Forstleute, die auf diese Regel schwören, gelten zwar auch nicht als ganz zuverlässige Wetterpropheten, aber die beiden letzten Sommer haben ihnen Recht gegeben. Da heuer die Esche vor der Esche blühet, können wir also auf einen warmen Sommer rechnen — ob er sich wirklich einstellt, werden wir ja sehen.**

**Von der Post.** Nach Brasilien dürfen Wertpapiere, Banknoten, Staatspapiere, abgestempelte oder nicht abgestempelte Briefmarken oder andere Postwertzeichen, Schecks mit oder ohne Visa, Zinsscheine und Hypothekenswechsel neuerdings wieder auch in eingeschriebenen und gewöhnlichen Briefen versandt werden. In Rußland ist die Einfuhr von Sendungen aus Zelluloid mit der Briefpost verboten. Gehen derartige Sendungen einschließlich kinematographischer Filme bei russischen Dienststellen mit der Briefpost ein, so werden sie vernichtet.

**Eisenbahn-Erfindungen.** Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der Eisenbahnverwaltung zur Prämierung nützlicher Erfindungen vorgegebenen Mitteln 51 Beamten und Arbeitern der Staats-eisenbahnverwaltung Belohnungen im Gesamtbetrag von 20 800 Mark für Erfindungen und Verbesserungen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit oder Wirtschaftlichkeit beitragen, bewilligt werden können.

**\* Rudesheim, 28. April.** Sehr unter dem Mangel von gutem Wasser zu leiden hat das städtische Forsthaus. Das Trinkwasser muß, da der Brunnen sumpfig ist, einem Bach entnommen werden. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß, diesen Bach zu fassen und nach dem Forsthaus leiten zu lassen. Die erforderlichen Mittel wurden bewilligt. — Der Staatsfiskus wird hierzu wohl einen Beitrag leisten, da die Verhältnisse im Forsthaufe Aulhausen noch unhaltbarer sind und dann wohl der gefasste Bach vom Fiskus mitbenutzt wird. — Beschlossen wurde ferner die Errichtung einer städtischen Altertumsammlung. Als Grundstück wurden 250 Mk. bewilligt.

**\* Rudesheim, 28. April.** Die Vereinigten Weingutsbesitzer zu Rudesheim a. Rh. brachten in ihrer heutigen Weinversteigerung 67 Nummern 1909er, 1911er, 1912er und 1913er Weine zum Ausgabot. Davon wurden 37 Nummern, darunter sämtliche 1913er zurückgezogen. Für 2 Halbstück 1909er wurden 730 und 800 Mk., für 22 Halbstück 1912er 500—1110 Mk., 2 Viertelstück 270 und 400 Mk., zusammen 16 480 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 721 Mk., für 4 Halbstück 1911er 1200, 1430, 1450 und 1720 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös bezifferte sich auf 23 810 Mk. ohne Fässer.

**\* Rudesheim, 29. April.** Das altrenommierte Hotel Maßmann ging gestern mit gesamtem Hotel-Inventar nach Weinbergshaus (etwa 7 Morgen) sowie einigen Morgen Garten- und Ackerland in den Besitz der Herren Gustav Krelle und Phil. Kremer, Mitinhaber der Firma Leon Beckers, Wein Großhandlung, hier, über. Der Kaufpreis betrug 146 500 Mk.

**\* Rudesheim, 30. April.** Am Samstag Abend 7 Uhr findet im Saale des Hotel Jung in Rudesheim ein Konzert des Rudesheimer Gesangvereins statt, zu welchem eine Reihe erster Solisten ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Programm ist ganz vorzüglich zusammengestellt und verpflichtet den Besuchern einen hohen Kunstgenuß. Nähere ist aus dem Inzerat in heutiger Nummer zu entnehmen.

**\* Aus dem Rheingau.** Die Hesse-Nassauische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat für landwirtschaftliche Maschinen, für landwirtschaftliche Nebenbetriebe für landwirtschaftliche Geräte und Sprengmittel, Vieh- und Fuhrwerkshaltung sowie Bauhaltung, ferner für Forstwirtschaft und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe besondere Unfallverhütungsvorschriften erlassen. Schon vor einigen Jahren sind gelegentlich einer stichprobeweisen Nachprüfung durch einen Aufsichtsbeamten die Landwirte und dergleichen über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Schutzvorrichtungen belehrt worden. Es soll nunmehr im Rheingaukreise vom 15. nächsten Monats ab durch den technischen Aufsichtsbeamten der genannten Berufsgenossenschaft mit der Nachprüfung darüber begonnen werden, ob diese Vorschriften in den einzelnen Betrieben auch befolgt werden. Den Landwirten usw. kann daher zur Vermeidung der Verfassung nur dringend empfohlen werden, die noch fehlenden Schutzvorrichtungen umgehend in ihren Betrieb anzubringen. Die Vorschriften können bei den Bürgermeistern der einzelnen Gemeinden eingesehen werden.

### Von Nah und Fern.

**\* Mainz, 29. April.** Der Weingutsbesitzer Wilhelm Dilg brachte in der heutigen Weinversteigerung 48 Nummern 1912er und 1913er Weine aus den Lagen der Gemarkungen Dienheim, Ludwigshöhe, Oppenheim und Nierstein zum Ausgabot. 12 Nummern wurden mangels genügender Gebote zurückgezogen. Es erbrachten 16 Stück 1912er bis 750 Mk., 7 Halbstück 370—460 Mk., durchschnittlich das Stück 692 Mk., 6 Stück 1913er 680—800 Mk., Halbstück 420—540 Mk., zusammen 7370 Mk., durchschnittlich das Stück 818 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 21 010 Mk. ohne Fässer.

**\* Kreuznach, 28. April.** Die Weinversteigerung des Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe nahm heute ihren Fortgang. Drei Versteigerer brachten ihre Weine zum Ausgabot. Zunächst versteigerte das Großgut von Plettenberg'sche Weingut Brezheim an der Nahe 11 Nummern 1912er und 1913er Weine. Diese entstammten Lagen der Gemarkungen Langenlohsheim, Brezheim, Kreuznach und Binzenheim. Sie wurden sämtlich verkauft. 2 Stück 1912er kosteten 670 und 730 Mk., 3 Stück 1913er 680, 690, 1120 Mk., 6 Halbstück 480—720 Mk., zusammen 6190 Mk., durchschnittlich das Stück 1913er 1031 Mk. Das Gesamtergebnis für 8 Stück Wein betrug 7590 Mk. ohne Fässer. — Die Provinzial-Wein- und Obstbauvereine Kreuznach versteigerte 10 Halbstück 1913er Kreuznacher Weine. Diese wurden sämtlich zugeschlagen. Für das Halbstück wurden 350—490 Mk., zusammen 4050 Mk., durchschnittlich 405 Mk. Erlös. — In der Weinversteigerung der Nahe Preuß. Domäne Niederhausen-Schloßbödelheim gelangten 31 Nummern 1913er Niederhäuser und Schloßbödelheimer Weine zum Ausgabot. Diese wurden sämtlich zugeschlagen. Für 24 Halbstück wurden 410—1020 Mk., für 7 Viertelstück 320—800 Mk., zusammen 20 180 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 733 Mk. bezahlt. Die heutigen drei Weinversteigerungen erbrachten 31 820 Mk.

**\* Kreuznach, 29. April.** Als letzter des Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe brachte der Weingutsbesitzer Karl Voigtländer aus Münster a. St. heute 71 Nummern 1913er Weine aus Lagen der Gemarkungen Trais, Niederhausen, Norheim, Burg Ebernburg, Münster a. St., Schloßbödelheim und Altenbamberg zur Versteigerung. Mit Ausnahme von 7 Nummern, die mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden, konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei wurden bis 2080 und 3040 Mk. für das Stück von 1200 Liter angegeben. Bezahlt wurden für 64 Halbstück 300—1520 Mk., durchschnittlich das Halbstück 570 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 36 420 Mk. ohne Fässer.

**\* Kreuznach, 29. April.** Ein sehr gutes Ergebnis hatte die gestern hier abgehaltene Weinversteigerung des Herren Laun und Wasgelein. Zum Ausgabot gelangten 110 Nummern 1911er Nahe-, Rhein- und Rheingauer Naturwein, darunter die Kreszenz des Wingervereins Gaubidelheim. Es konnten sämtliche Weine zu sehr guten Preisen zugeschlagen werden. Hierbei wurden die Schätzwertwerte meist ganz erheblich überschritten. Bezahlt wurden bis zu 4800, 5020 und 5300 Mark für das Stück. Erbrachten 75 Stück verschiedener Lagen 840—2400 Mark, 19 Halbstück 900—2650 Mark, zusammen 129 630 Mark, durchschnittlich das Stück 1404 Mark, 35 Stück der Kreszenz des Wingervereins Gaubidelheim, ausschließlich Weine der Gemarkung Gaubidelheim 1130—1860 Mark, zusammen 47 050 Mark, durchschnittlich das Stück 1344 Mark. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 175 680 Mark ohne Fässer.

**\* M.-Gladbach, 29. April.** (Fabrikbrand.) Durch ein Großfeuer wurde die Weberei von Georg Vaier nach völlig zerstört.

**\* Dortmund, 29. April.** (Zum Ohm-Prozess.) Die im Ohmprozeß zu Geldstrafen in Höhe von 13 000, 1190 und 4950 Mark verurteilten Angeklagten Architekt Maiveg, Bankdirektor Laue und Kaufmann Blant haben ihre Revisionen gegen das Urteil vom 22. November vorigen Jahres zurückgezogen.

**\* Speyer, 28. April.** Von einem Automobilenfahrer. Am hiesigen Postamt wurde ein älteres Auto namens Stauder von einem Offiziersautomobil aus Worms überfahren und schwer zerstört. Die alte Frau erlag ihren Verletzungen.

**\* Ludwigshafen, 28. April.** (Festgenommen.) (Mörder.) Der Gendarmenmörder Paul Lubwig

# Neueste Nachrichten.

Frankfurt, 30. April. Der Wehrbeitrag der nach dem vorläufigen Ergebnis von der Bevölkerung Frankfurts zu zahlen ist, beträgt etwa 35 Millionen Mark. Die genauen Zahlen werden sich Ende des nächsten Monats feststellen lassen.

Leipzig, 30. April. Gestern Nachmittag 5.15 Uhr erschien das Militär-Luftschiff „S 2“ über Leipzig, um dort eine Landung vorzunehmen. Da es schon unterwegs sehr viel Gas verloren hatte, so ging die Landung nur sehr schwer von statten. Es stieß beim Niedergehen gegen Bäume, wobei eine Gondel fast gänzlich zertrümmert wurde. Die beiden Propeller und die Maschinengondel bohrten sich in die Erde. Zugleich wurden zwei Längsträger geknickt. Die Reparatur wird etwa vier Tage in Anspruch nehmen. Danach wird das Schütte-Lanz-Luftschiff nach Liegnitz übergeführt werden.

Augsburg, 30. April. Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Rauffbeuren-Mindelheim erhielten der Zentrumskandidat Postverwalter Mayer 3620, der Kandidat der vereinigten Mittelparteien, der Bauernbündler Dier 2900 Stimmen. Die Sozialdemokraten hatten in letzter Stunde ihren Kandidaten zurückgezogen.

Wien, 30. April. Die Besserung im Befinden des Kaisers hält erfreulicherweise an. Um 6 Uhr abends nahm der Kaiser mit bestem Appetit das Abendessen ein. Nach 7 Uhr erschienen die beiden Leibärzte, die das Befinden des Patienten besser fanden als an allen vorausgegangenen Tagen.

Paris, 30. April. Der „Eclair“ veröffentlicht heute ein längeres Interview mit dem bulgarischen Minister des Äußeren Ghenadiew über die zukünftige Politik Bulgariens. Der Staatsmann dementiert energisch die im Umlauf befindlichen Gerüchte von einem bulgarisch-türkischen Bündnis, giebt jedoch zu, daß Bulgarien bestrebt ist, die Beziehungen zu den osmanischen Reiches so herzlich wie möglich zu gestalten, da es im Interesse beider Länder liege, gute Nachbarschaft zu halten. Er bestritt weiter, daß Bulgarien eine Annäherung an den Dreibund suche. Der Staatsmann beklagte sich bitter darüber, daß einzig und allein Griechenland von den Großmächten unterstützt werde und daß beim Abschluß des Friedens sowohl Frankreich wie Deutschland zum ersten Male seit 40 Jahren sich bereit gefunden hätten, König Konstantin auf Kosten Bulgariens Vorteile zu verschaffen.

Cannes, 30. April. Als gestern eine Anzahl Schauspieler sich zwecks einer Filmaufnahme auf einem Motorboot befanden, explodierte plötzlich infolge Entzündung der Magnesiumladung der Benzinbehälter des Motors. Drei von den Schauspielern sprangen ins Wasser. Einer von ihnen, des Schwimmens unkundig, ging unter. Zwei andere Schauspieler wurden durch das brennende Benzin schwer verletzt.

London, 30. April. Zu einem blutigen Gefecht zwischen aufständigen Somali und britischen Truppen ist es, wie es aus Nairobi gemeldet wird, im Jubaland gekommen. Die englischen Truppen überraschten die aufständigen Stämme und brachten ihnen eine schwere Niederlage bei. 120 Somaliner wurden im Kampfe getötet.

London, 30. April. Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet uns Denver über die Streikunruhen in Colorado: Von beiden Seiten sind die furchtbarsten Grausamkeiten und Unmenslichkeiten begangen worden. Im ganzen dürften 75 Mann getötet und mehrere hundert verwundet worden sein. 250 Kinder sind verschwunden. Man nimmt an, daß sie ihrer Eltern geraubt worden sind und in den Wäldern umherirren, wo sie den Hungertod erleiden. Täglich kommen blutige Zusammenstöße zwischen den Streikenden und der Miliz weiter vor, die mit unerhörten Grausamkeit vorgeht. Man erklärt sich den hartnäckigen Widerstand der Streikenden damit, daß viele von ihnen altegediente Soldaten sind, die auch am Balkankriege teilgenommen haben.

Rom, 30. April. Nach hier aus Durazzo ankommenden Meldungen hat die albanische Regierung ein von Kemal Bey, dem ehemaligen Chef der provisorischen Regierung, eingefädelt Komplotz entdeckt, das den Zweck hatte, die Regierung des Fürsten Wilhelm zu stürzen und Albanien in eine Reihe von Kantonen nach dem Muster der Schweiz unter der Leitung Kemal Beys zu teilen. Die albanische Regierung hat sofort die energischsten Maßnahmen ergriffen, um die Ausführung dieser Mächenschaften zu verhindern. Man erwartet binnen kurzem eine Anzahl von Verhaftungen.

New-York, 30. April. Roosevelts Rückkehr von seiner Forschungsreise wurde gestern in Manaus erwartet. Auf seine Reise durch die brasilianische Urwildnis soll er einen neuen Menschenstamm, die Zanbates, entdeckt haben. Die Expedition soll auch sonst auf naturhistorischen Gebiete reiche Ausbeute gemacht haben.

Veracruz, 30. April. Der an Bord des amerikanischen Flaggschiffes „Arkansas“ befindliche Sonderbericht-erflatter der Telegraphenunion meldet auf drablosem Wege Folgendes: Kavalleriepatrouillen, die zur Rekonnoziering der Truppen des Generals Maß ausgesandt waren, sind, nachdem sie längere Zeit jede Fühlung mit den zurückweichenden Massen verloren hatten, wieder auf den Feind gestoßen. Nach zuverlässigen Meldungen stehen die mexikanischen Truppen 15 Meilen nordwestlich von Veracruz in der Nähe der Stadt Baso del Macho. Die mexikanische Armee soll sich in einem sehr schlechten Zustande befinden. Die Mehrzahl der Truppen soll aus Sträflingen bestehen, die nach der Landung der Amerikaner in Veracruz aus den Gefängnissen entlassen und sodann bewaffnet worden sind.

Nieder-Ingelheim, 29. April. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 42—50 Mk., 2. Sorte 20—30 Mk., Rhabarber 3—7 Mk. der Zentner.

Heidesheim, 29. April. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 44—55 Mk., 2. Sorte 20—30 Mk. per Zentner.

Bergleute entkommen, fünf Tote und 38 Schwerverletzte geborgen worden. In einem anderen Schacht befinden sich noch 187 Gefährdete 600 Fuß unter Tag. Eine Rettungscolonne versuchte immer wieder vorzudringen, mußte es aber schließlich infolge der Flammen aufgeben. Das Unglück ist offenbar aus drei schweren Explosionen schlagender Wetter entstanden, die nur verhängnisvolle Einfürze und Gasentwicklungen nach sich gezogen haben.

127 Häuser verbrannt. In dem Dorfe Rahtet Kroleb Bihar in Aegypten sind bei einer Feuersbrunst 127 Häuser eingeebnet worden. Drei Eingeborene sind in den Flammen umgekommen. Vier trugen schwere Verletzungen davon.

Unwetter. Ein außerordentlich heftiges zyclonisches Unwetter entlud sich über Kallutta. Starker Regen und Hagel verursachten viel Schaden, wobei durch Unterbrechung der elektrischen Leitung große Verkehrsstörungen entstanden. Durch Herabfallen der Drähte sind mehrere Menschen getötet und andere schwer verletzt worden.

## Von der Luftschiffahrt.

(1) Ein Flug des Schütte-Lanz 2. Das Luftschiff „Schütte-Lanz 2“ ist Mittwoch früh 9.15 über Berlin eingetroffen. (Das Schiff, das zu einer Dauerfahrt aufgestiegen ist, hatte Dienstag abend 9.15 Uhr Mannheim verlassen, war kurz nach 10 Uhr in Frankfurt, nach Rittersnacht in Gießen, gegen 4 Uhr früh in Bremen und um 5 1/2 Uhr in Hamburg.)

(2) Flieger-Selbstmord. In Rouen erschoss sich der bekannte Flieger Lesbre aus Verzweiflung darüber, daß er nicht im Stande war, die Geldmittel zur Ausführung eines von ihm erfundenen Flugzeuges aufzubringen.

Ein neuer Flugapparat. Eine bedeutende Erfindung auf lufttechnischem Gebiete ist, wie die „Kattowitzer Zeitung“ berichtet, dieser Tage durch deutsches Reichspatent geschützt worden. Es ist dies ein von Gerhard Boer in Kattowitz erfundener (und mit einem Zusatz von Jellinek verbessener) Schlagfliegerapparat. Während bis jetzt die Mindestgeschwindigkeit eines Flugapparates, damit er sich in der Luft halten konnte, 16 Sekundenmeter betragen mußte, soll der Schlagfliegerapparat ein Stillstehen in der Luft ermöglichen. Vor allem aber soll die Absturzgefahr auf das geringste Maß herabgemindert werden, da der Apparat infolge seiner Schwingerkonstruktion von dem Antriebsmotor unabhängig sein soll und auch im Falle, daß der Motor versagt, sich in der Luft zu halten vermag. Wie der Bericht dieser Erfindung von Sachverständigen eingeschätzt wird, geht aus einem Schreiben hervor, das der Direktor der Deutschen Studiengesellschaft für Aviation, Herr Schrader, an den Erfinder gerichtet hat. Es heißt darin, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge: „... Es handelt sich hier um eine Erfindung von außerordentlicher Tragweite. Ich bin der Ansicht, daß Sie die Schlagfliegerkonstruktion erfunden haben, von der sich bereits Villenthal Erfolg versprochen hatte.“

## Vermischtes.

Ein Hesse, der reichste Mann der Welt. Es wurde unlängst berichtet, daß der in Kalifornien verstorbene F. Weyerhäuser ein Riesvermögen von 500 Millionen Mark besessen habe. Nach den neuesten aus Amerika eingetroffenen Berichten soll aber W. ein Vermögen von über 1000 Millionen Mark hinterlassen haben. In ähnlichen Verhältnissen 1834 in Nieder-Schulheim in Hessen geboren, unterstützte er schon als Schulknabe seine Mutter und Schwester, weshalb auch seine Ausbildung eine recht nothdürftige war; 18 Jahre alt kam er mit seiner Mutter und Schwester nach Amerika, denn ein unwiderstehlicher Drang, die noch unaufgeschlossenen Naturkräfte des neuen Weltteils sich zu eigen zu machen, reisten in ihm die Wanderlust. Er fand zunächst vier Jahre Beschäftigung in einer Brauerei in Erie, Pa. Von da wandte er sich weiter nach Westen und fand in Rockland, Ill., bei einem Tagelohn von nur 4 Mark in einer Sägemühle Arbeit. Aber schon nach sechs Monaten übernahm er die Stelle des Betriebsleiters. Nach Ablauf eines Jahres wurde er Teilhaber des Geschäfts. 1860 lautete er mit seinem Arbeitsgenossen A. Dentmann fragliches Unternehmen. Als bald schuldenfrei, konnte er an größere Unternehmungen denken. Er kaufte in den Staaten Wisconsin und Minnesota für weniges Geld Wäldungen um Wäldungen und erbaute fortgesetzt neue Sägemühlen. Seine Waldkäufe dehnten sich auf andere Staaten aus, und bald beherrschte er als „Holzkönig“ den ganzen Holzhandel von Amerika; denn allein im Staate Washington beläuft sich Weyerhäuser's Waldbesitz auf 100 000 deutsche Morgen, ebenso in vielen anderen Staaten, so daß sein Grundbesitz weit über 1000 000 000 000 eingehakt wird, welche Werte fortwährend im Steigen begriffen sind. Dabei hat W. ohne Zweifel noch andere bedeutende Werte. Er war also nicht nur der reichste Hesse, sondern jedenfalls der reichste Mann der ganzen Welt.

„Betrauchen!“ Daß es im Sport immer noch neue Gebiete zu heudern gibt, zeigt eine Veranstaltung, die der Süddeutsche Raucherbund in Frankfurt am 10. Mai abhält. Es handelt sich um ein Bundes-Preisrauchen. Es heißt, daß sich 180 Konkurrenten (!) gemeldet haben, lauter „Bundesraucher“. Welche Wettbewerbsergebnisse zum Austrag kommen und wie diese entschieden werden, entzieht sich unserer Kenntnis. Vielleicht veranstaltet man ein Schnellrauchen, in dem Sieger ist, wer zuerst 1 Kilo Tabak in die Luft geblasen hat, vielleicht werden die meisten und größten Ringe gewerbet, vielleicht ist auch ein Farbwettbewerb, vielleicht... doch schweigen wir von weiteren Möglichkeiten. Um 6 Uhr nachmittags ist Preisverteilung, dann beginnt der Ball. Für Interessenten ist der Zutritt gegen eine Gebühr von 10 Pf. zur — Galerie offen. Dort, in den „Wollen“, ist es sicher schön und angenehm.

## Arbeiterbewegung.

— Aufhebung des Chauffeurstreikes. Die Vergleichsverhandlungen, die wegen des Chauffeurstreiks im Berliner Geweregericht geführt wurden, haben zur Beilegung des Streiks geführt. Es wurde beschlossen, daß Streik und Aussperrung aufhören, und daß die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen wird. Ueber die Festsetzung des neuen Tarifs soll sofort beraten werden. Kommt es dabei zu keiner Einigung, so sollen sich die beiden Parteien einem Schiedsgericht des Geweregerichts fügen.

bei Rheingönheim festgenommen worden. Der Verhaftete hat die Tat eingestanden. Er hat am Abende eine Wunde, die ihm der Gendarm Kisting noch kurz vor seinem Tode beibringen konnte.

Mannheim, 28. April. (Die Entführung des Fräulein v. Harber.) In dem Prozeß gegen den Angeordneten Kresch wegen Entführung des Fräulein v. Harber steht Termin für den 7. Mai in Mannheim an. Es handelt sich dabei um eine Schuldenklage von 18 000 Mark, die Herr Kresch gegen Herrn von Harber angestrengt hat. Die Folge dieses Prozesses wird sein, daß die Anklagen, die gegen den Abgeordneten Kresch erhoben worden sind, klargestellt werden und auch Klarheit darüber geschaffen werden wird, ob der Vertrag über die Loba von Harberische Erbschaft ein Scheinvertrag oder ein wirklicher Vertrag gewesen ist.

Marburg, 29. April. (Explosion.) Durch eine Explosion eines Benzinbehälters wurde ein Holzschneidwerkbesitzer in Ballau (Kreis Nidderlapp) so schwer verbrannt, daß er in die hiesige Klinik gebracht werden mußte, wo er gestorben ist.

Zabern, 29. April. (Die Einsperrung im Pandurenkeller.) Die im Pandurenkeller eingeschlossen gewesenen Bürger von Zabern haben sämtlich bis auf einen, die von dem Militärtribunal bewilligten Entschädigungen angenommen. Die letzten in dieser Angelegenheit noch anhängigen Klagen werden in der nächsten Zeit vor dem hiesigen Gerichtshof ihre Erledigung finden.

Amberg, 29. April. (Feuersbrunst.) Im Braunen Rößersdorf brach heute früh Feuer aus, das die Anwesen des Brauereibesizers Wittel, ein Wohnhaus, drei Scheunen und zwei Nebengebäude in Asche legte. Der 13 Jahre alte Konrad Senkel wurde von einem herabstürzenden Balken erschlagen. Zahlreiches Vieh ist mit verbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

## Aus aller Welt.

Schwindler. In Leipzig ist der städtische Turnlehrer Fritz Wehner wegen Betrugs und Krediterschwindeln verhaftet worden. Er besaß noble Passivitäten und stellte zahlreiche Wechsel aus. Die Untersuchung ist noch in vollem Gange.

Verbrechen oder Wahnsinn? Der 54 Jahre alte Fruchtbändler Abraham Stein in Cainsfeld wurde Nachts überfallen und mit einem Beil erschlagen. Seine Frau wurde schwer verletzt. Die älteste Tochter von 23 Jahren, sowie die Mutter Stein trugen schwere Verletzungen davon, sodas an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch zwei Söhne von 22 und 18 Jahren, sowie eine 17jährige Tochter wurden verletzt. Stein starb eine Stunde nach dem Ueberfall. Das Haus wurde in Brand gesetzt; auch ein Nachbargebäude brannte nieder. Die Gerichtskommission in Herborn stellte den Tatbestand fest. Von den Tätern fehlt jede Spur. Man weiß nicht, ob es sich um einen Raubmord oder die Tat von einem Wahnsinnigen handelt.

Räuberischer Ueberfall. Ein schwerer Raubüberfall ereignete sich Mittwoch vormittag in Berlin. Die Verkäuferin einer Filiale der Seifenfirma Paul Rasch wurde von einem Manne im Laden überfallen, durch Messerstiche verletzt und mit einem Zehnpfundgewicht zu Boden geschlagen. Der Täter beraubte die Ladenkasse.

Schiffsunfälle. Der österreichische Judderdampfer „Frederika“ ist bei New-Jersey gestrandet. — Der Dampfer „Montfort“ aus Antwerpen, ist mit 155 Passagieren bei Quebec im Nebel auf Grund geraten. Man erwartet, daß der Dampfer wieder flott werden wird.

Prozeß Caillaux. Mehrere Pariser Blätter berichten, daß der Untersuchungsrichter Doucard den Gerichtspräsidenten Monier vernommen hat, den Frau Caillaux mehrere Stunden vor ihrem Anschlag um Rat gefragt hatte, wie den Angriffen des „Mogaro“ gegen ihren Satten ein Ende zu machen sei. Monier habe dem Untersuchungsrichter mit Entschiedenheit erklärt, daß er die ihm zugeschriebene Äußerung, an der Stelle von Caillaux würde er Calmette den Schadel einhauen, niemals getan habe.

Schadensfeuer. Die Spinnfabrik Noyon in Calais brannte vollständig nieder. Der Materialschaden betrug über 1/2 Millionen Francs. Ueber 100 Personen sind durch das Feuer brotlos geworden.

Festgefahrener Dampfer. Der Dampfer „Montfort“ aus Antwerpen ist mit 155 Passagieren bei Quebec im Nebel auf Grund geraten. Man erwartet, daß der Dampfer wieder flott werden wird.

Großfeuer. Eine furchtbare Feuersbrunst ist im Hafen von Genoa ausgebrochen. Der Schaden beläuft sich auf über zwei Millionen Lire. Die Docks stehen fast alle in Flammen. Der französische Kreuzer „Jeanne d'Arc“, der zufällig im Hafen von Genoa lag und mehrere andere Dampfer fremder Nationalität leiteten der Feuerwehr bei den Rettungsarbeiten wertvolle Dienste. Die Bevölkerung brachte den Rettungsmannschaften begeisterte Ovationen dar.

Selbstmord mittels Dynamit. Auf gräßliche Weise hat sich in Madrid ein junges Mädchen das Leben genommen, weil es von ihrem Liebhaber verlassen worden war. Sie nahm eine Dynamitpatrone, die es sich auf unbekannt Weise verschafft hatte, in den Mund und steckte die Zündschnur, an dem die Patrone befestigt war, in Brand. Es erfolgte eine furchtbare Detonation. Das Mädchen wurde völlig in Stücke zerrissen. Das Haus, in dem die Tat geschah, wurde arg beschädigt.

Die hungriige Suffragette. Aus New-York wird berichtet: Auf amüsante Weise ist es den Gefängnisbedürden von Sing-Sing gelungen, eine Suffragette, die den Hungerstreik inszenierte, zur Kapitulation zu zwingen. Es handelt sich um ein Fräulein Bedu Edelstein, die vor mehreren Tagen verhaftet worden war, weil sie gelegentlich einer Demonstration von Arbeitstischen und „Hoch Mexiko“ gerufen hatte. Trotz ihrer außerordentlich großen Schwäche weigerte sie sich, Nahrung zu sich zu nehmen. Als die Gefängnisaufseher ihr hellen eine Flasche Milch und Pralines in die Zelle schickten, machten sie am anderen Morgen die höchst überraschende Wahrnehmung, daß Milch und Pralines nicht mehr da waren. Auch der Portion Beefsteak, die man ihr darauf in die Zelle stellte, konnte sie nicht widerstehen. Es dauerte nicht lange, so war auch dieses verschunden. Sie wurde sodann gegen Stellung einer Kaution freigelassen.

260 Bergleute eingeschlossen? Aus Wales wird berichtet: In einem Kohlenbergwerk in Eccles erfolgte eine Explosion. Es sollen 250 Bergleute eingeschlossen sein. Aus einem Schacht sind 67

## Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Beiträge zur Hesse-Nass. Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft werden innerhalb 3 Tagen erbeten, andernfalls sofort Beitreibung erfolgt.  
Geisenheim, den 28. April 1914.  
Wilhelmy, Stadtrechner.

## Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag den 3. Mai, morgens 5 Uhr, findet eine  
**Übung der Pflichtfeuerwehr**  
statt. Hierzu haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr pünktlich mit ihren Abzeichen und Leinen zu erscheinen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen.  
Geisenheim, den 28. April 1914.  
Die Polizeiverwaltung.  
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Verordnung.

Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang der Provinz Hesse-Nassau verordnet was folgt:

§ 1. Ziffer 3 des § 6 der Verordnung vom 16. August 1905 erhält folgende Fassung:

„Die zur Neuanlage oder Ausbesserung von Rebpflanzungen bestimmten Wurzel- oder Blindreben sind vor der Einpflanzung durch einen amtlichen Sachverständigen in vorschrittmäßiger Weise zu entseuchen. Die Entseuchung ist nicht erforderlich für Wurzelreben, die innerhalb derselben Weinbergparzelle oder aus einer unmittelbar angrenzenden und im Eigentum (oder Pacht oder Nutzung) derselben Person stehenden Weinbergparzelle oder Rebschule verpflanzt werden.“

§ 2. An die Stelle der durch die Verordnung vom 8. April 1910 dem § 6 der Verordnung vom 16. August 1905 eingefügten Ziffer 4 tritt folgende Bestimmung:

„Das Verpflanzen von Wurzelreben aus einer innerhalb des geschlossenen Weinberggeländes liegenden Rebschule oder aus einer Weinbergparzelle in eine andere ist, sofern es sich nicht um eine unmittelbar angrenzende Parzelle desselben Eigentümers (oder Pächters oder Nutznießers) handelt, verboten.“

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Cassel, den 7. April 1914.

Der Oberpräsident. J. B.: gez. Dyes.

Wird veröffentlicht.

Geisenheim, den 23. April 1914.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Die Hundesteuerliste pro 1. Halbjahr 1914 liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht auf der hiesigen Stadtkasse offen und können Einsprüche während dieser Zeit bei dem Magistrat angebracht werden.

Die Gewerbesteuerrolle der hiesigen Gemeinde für das Steuerjahr 1914 liegt von heute ab während acht Tagen zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks auf dem hiesigen Rathause offen.  
Geisenheim, den 24. April 1914.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Begebearbeiten ist der Bzialweg Geisenheim-Preßberg von St. 6,7 bis 8,2 in der Zeit vom 27. April bis 15. Mai d. Js. für den Fuhr- und Automobilverkehr gesperrt.  
Geisenheim, den 23. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Verschiedene Gerichte haben in neuerer Zeit wegen der im § 19 des Weingesetzes vorgeschriebenen Buchführung dahier für Recht erkannt, daß in jeder einzelnen Verkaufsstelle, von der aus Wein vertrieben wird, also sowohl in dem Hauptgeschäft, wie in den räumlich von diesen getrennten Filialen, Buch geführt werden müsse, da nur dann der Verpflichtung, die Bücher bei der Kontrolle vorzulegen, genügt werden könne.

Die Beteiligten werden von dieser Entscheidung hiermit in Kenntnis gesetzt.

Geisenheim, den 24. April 1914.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Geisenheim. Marktstr. 17.

**G. ROST, Dentist**

Sprechstunden:

Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.  
Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder werden folgende Preise berechnet:

Nur für Milchzähne  
Zahnziehen . . . Mk. 0.40  
Plombieren . . . „ 0.75  
Prov. Füllungen „ 0.50

Samstag, 2. Mai, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
im Saale des Hotel Jung, Rudesheim

## Konzert

des  
**Rudesheimer Gesangvereins**

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kgl. Kapellmeister Jantzen und unter gütiger Mitwirkung von Frä. Frieda Eichelsheim, Königl. Hofschauspielerin, Wiesbaden, Frä. Anny Jung, Mainz, Frä. Carola Lieber, Eitville und Herrn Selmar Victor, Violin-virtuose, Wiesbaden.

Preise der Plätze:

Nam. Saalplätze Mk. 2.— und 1.50, Galerie 75 Pfg.  
Billets sind bei Fischer & Metz in Rudesheim und abends an der Kasse zu haben.

## Zur diesjährigen Kirchweih in Geisenheim

trifft das im vorigen Jahre anwesende  
**Kinema-Lichtspieltheater**  
**Steiner**

mit hervorragenden, dezenten Neuheiten ein.

## Gewerbliche Fortbildungsschule.

Auf Grund der Bekanntmachung des Magistrats, betr. den Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule, erfolgt die Ausnahme der gewerbeschulpflichtigen Lehrlinge und Arbeiter

Freitag den 1. Mai l. Js., abends 6 Uhr,  
im alten Volksschulgebäude.

Diejenigen Gewerbeschulpflichtigen, welche zum Aufnahmeterrain nicht erscheinen können, haben sich schriftlich anzumelden; unbegründetes Fernbleiben wird zur Anzeige gebracht und nach § 11 des Kreisstatuts bestraft.

Eltern, Meister und Arbeitgeber werden gebeten, ihre Söhne bzw. Lehrlinge und Arbeiter auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

## Verkehrs- u. Verschönerungsverein Geisenheim.

### Ordentliche Haupt-Versammlung

Freitag den 8. Mai 1914, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Hotel „Nassauer Hof“.

Anträge werden bis Dienstag den 5. Mai entgegen-  
genommen.

Der Vorstand. J. N.: Dr. Bank.

Das photograph. Atelier in Geisenheim  
am Bahnhof

Mittwochs, Sonn- und Feiertags  
von nachm. 6<sup>1/2</sup> bis 8<sup>1/2</sup> Uhr  
geöffnet.

Jede weitere andere Aufnahme bitte bei  
Telefon Nr. 202 oder im Rudesheimer Geschäft  
anzumelden.

Oswald Heiderich, Rudesheim-Geisenheim.

2 vollständig polierte Betten

1 Bettstelle (2-schlfrig)

mit Sprungrahmen und Boxteil

1 Waschkommode und 2 Nachtschränke

poliert mit echter Marmorplatte

2 Kleiderschränke (2-türig)

2 Tische und ein runder Tisch poliert

1 Kinderwagen

1 großes Sofa

1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen

Mehrere Stühle

1 Waschmaschine

alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).

## Unbedrucktes Zeitungs-Papier

per Pfd. 18 Pfg., in jedem Quantum zu haben

Buchdruckerei Arthur Jander.

Deutsches Haus  
Münchener  
Franziskaner Geistbräu  
im Anstich.

## Gewissenhafter Kaufmann

übernimmt tage- u. stundenweise das Beitragen von Geschäftsbüchern zc. Beste Referenzen.

Näheres in der Exped.

Es werden noch eine Anzahl

## Arbeiter

angenommen.

Raolinwerke.

## Gesucht

eine Frau zur Beihilfe in der Küche an Sonn- und Feiertagen.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Zu mieten gesucht in Geisenheim von gt. Mieter gr. Laden mit Nebenräumen in verkehrter Lage auf läng. Zeit.  
Off. an Josef Löw, Sensal, Mainz.

Gut erhaltener

## Flügel

für 60 Mk. zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. der Zeitung.

Zirka 15 Zentner

## Heu

sowie

alle Sorten Pflanzen

zu haben bei

Franz Rückert,  
Zollstraße 9.

Empfehle:

## Lorffreu Lorfmull

Künstliche Dünger

sowie

Gaat-Artikel.

Georg Strauss,  
Landesproduktenhandlung

## Gaat- und Speise-Kartoffeln

die Ertrag reichsten sind die Norddeutsche, Frührola, frühe Kaiserkrone, frühe Zwifauer mit gelb. Fleisch, gelbsteifige Industrie. Preis nach Quantum und Vereinbarung. Zu haben bei  
G. Dillmann.



IM THEATER

oder im Konzertsaal (bis zum Schluß der Sitze) zum Schutz der Stimme nicht Aufschäumen oder eine Schale mit Wasser trinken. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalpackung 1 Mk.

Niederlage in Geisenheim: Sonnen-Apotheke.

## Farbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig  
nur mit echten  
Heilmann's Farben  
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Paulaner-Bräu  
frisch im Anstich.  
Hotel, Restaurant, Cafe  
„Zar Linde“. Telefon 205



**Cäcilia**  
Geisenheim.  
Vereinslokal:  
„Nassauer Hof“.  
Donnerstag Abend 8 Uhr:  
**Gesangstunde**  
Vollzähliges Erscheinen  
erwartet  
Der Dirigent.



**Gesangverein Liederkrantz.**  
Donnerstag Abend 8 Uhr  
**Gesangstunde**  
im Vereinslokal „Frankfurter Hof“.  
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.  
Der Dirigent.



**Tarnverein Geisenheim.**  
Dienstag Abend 8 Uhr:  
**Turnstunde.**  
**Das Sommer-Turnen**  
beginnt am nächsten Dienstag den 5. Mai auf dem Turnplatz. Die ordnungsgemäßen Turnstunden finden Dienstags und Freitags statt und möchte ich keinen der aktiven Turner und Zöglinge vermissen.  
Der Turnwart.

Schön möbl.  
**Zimmer**  
mit Pension zu vermieten.  
Zu erf. in der Exped. d. Zeitung.

Gut möblierte  
**Zimmer**  
zu vermieten.  
Landstraße 44.

empfehle täglich frischer  
**Spargel,**  
schwerer  
Bonifatius Kopsalat,  
**Gurken zc.**  
G. Dillmann, Marktstr.

eigener Arbeit  
**Pianos** mit Garantie.  
Mod. 1 Studier-Piano 1,22 m h. 450 Mk.  
" 2 Cäcilia-Piano 1,25 m h. 500 Mk.  
" 3 Athenania A 1,28 m h. 570 Mk.  
" 4 Athenania B 1,28 m h. 600 Mk.  
" 5 Moguntia A 1,30 m h. 650 Mk.  
" 6 Moguntia B 1,30 m h. 680 Mk.  
" 7 Salon A 1,32 m h. 720 Mk.  
" 8 Salon AB 1,32 m h. 750 Mk.  
u. f. m. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk. Raffe 5/10. — Gegründet 1843.  
**Wilh. Müller**  
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Münsterstr. 3

## Salmiak-Terpentin-Schnitzel-Seife

Da nur reine Kernseife besser und billiger als jedes andere Waschmittel.

**Gustav Erkel,**  
O. W. Poths Nachfolger  
Seifenfabrik, Wiesbaden.

Niederlagen in:  
Geisenheim bei Leo Hellbach,  
vorm. Hch. Ostern-  
Winkel bei Josef Naas, Hauptstr.

**Visitenkarten**  
Buchdruckerei Arthur Jander.

# Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Druck u. Verlag von Arthur Jander, Geisenheim  
Fernsprecher Amt Rüdeshheim Nr. 123.



Druck u. Verlag von Arthur Jander, Geisenheim  
Fernsprecher Amt Rüdeshheim Nr. 123.

## Sommer-Fahrplan 1914. Station Geisenheim. Sommer-Fahrplan 1914.

Abgehende Züge in der Richtung nach Wiesbaden:

★ 4 <sup>14</sup>	★ 5 <sup>08</sup>	★ 5 <sup>46</sup>	§ 6 <sup>40</sup>	<sup>M</sup> 7 <sup>06</sup>	★ 7 <sup>33</sup>	† 8 <sup>03</sup>	★ 9 <sup>20</sup>	★ 10 <sup>41</sup>	★ 12 <sup>17</sup>
<sup>M</sup> 1 <sup>02</sup>	§ 1 <sup>10</sup>	† 1 <sup>43</sup>	★ 2 <sup>24</sup>	★ 3 <sup>49</sup>	★ 5 <sup>09</sup>	★ 5 <sup>42</sup>	<sup>M</sup> 6 <sup>06</sup>	† 6 <sup>43</sup>	★ 7 <sup>14</sup>
<sup>M</sup> 7 <sup>28</sup>	★ 7 <sup>38</sup>	† 8 <sup>05</sup>	★ 8 <sup>25</sup>	§ 8 <sup>48</sup>	★ 9 <sup>50</sup>	★ 10 <sup>07</sup>	★ 10 <sup>23</sup>	† 12 <sup>23</sup>	
<small>Sonntags-Zug</small>			<small>Sonntags-Zug</small>		<small>Sonntags-Zug</small>	<small>Sonntags-Zug</small>			<small>Sonntags-Zug</small>

Abgehende Züge in der Richtung nach Rüdeshheim:

★ 5 <sup>50</sup>	§ 6 <sup>16</sup>	§ 7 <sup>44</sup>	§ 8 <sup>24</sup>	★ 8 <sup>35</sup>	§ 9 <sup>00</sup>	§ 9 <sup>10</sup>	§ 10 <sup>19</sup>	★ 10 <sup>28</sup>	
			<small>Sonntags-Zug</small>			<small>von Mainz</small>	<small>Sonntags-Zug</small>		
★ 12 <sup>33</sup>	§ 1 <sup>37</sup>	★ 2 <sup>17</sup>	§ 2 <sup>33</sup>	§ 3 <sup>05</sup>	§ 3 <sup>13</sup>	§ 3 <sup>22</sup>	★ 3 <sup>31</sup>	§ 4 <sup>57</sup>	§ 5 <sup>30</sup>
		<small>von Mainz</small>	<small>Sonntags-Zug</small>	<small>von Mainz</small>		<small>Sonntags-Zug</small>			
★ 6 <sup>21</sup>	§ 7 <sup>22</sup>	§ 8 <sup>06</sup>	§ 8 <sup>15</sup>	§ 8 <sup>37</sup>	★ 8 <sup>50</sup>	§ 10 <sup>03</sup>	§ 11 <sup>07</sup>	§ 12 <sup>03</sup>	★ 1 <sup>54</sup>
	<small>von Mainz</small>		<small>Sonntags-Zug</small>					<small>bis St. Goarshausen</small>	

§ Nur bis Wiesbaden oder nur nach Rüdeshheim. \* Ueber Wiesbaden nach Frankfurt oder von Wiesbaden nach Köln. M Direkter Zug nach Mainz.  
† Nur bis Eltville. † Ueber Wiesbaden nach Mainz. Die Nachtfahrzeiten sind durch unterstreichen gekennzeichnet.

## Rhein-Dampfschiffahrt.

Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft.

Ab 20. Mai.

Zu Tal ab Geisenheim:

7<sup>20</sup> 8<sup>40</sup> 9<sup>30</sup> 11<sup>20</sup> 1<sup>50</sup>

Vorkajüteschiff nur Montag, Mittwoch und Freitag

2<sup>40</sup> 3<sup>40</sup> 4<sup>20</sup> 5<sup>20</sup> 7<sup>20</sup>

Werktags nur Sonn- u. Feiertags ab 17. Aug. 1 Stunde früher

Zu Berg ab Geisenheim:

7<sup>30</sup> 9<sup>15</sup> 12<sup>40</sup> 5<sup>05</sup>

6<sup>45</sup> 7<sup>00</sup> 7<sup>40</sup> 8<sup>20</sup>

Sonn- u. Feiertags bis 9. Aug.

Vorkajüteschiff nur Dienstag, Donnerstag und Samstag

bis 9. Aug.

Niederländer-Dampfschiff-Rederei

Ab 1. Mai bis 13. September.

Zu Tal ab Geisenheim:

7<sup>20</sup> 8<sup>15</sup> 10<sup>30</sup> 2<sup>20</sup> 4<sup>50</sup>

Werktags

Sonntags

Sonntags

Zu Berg ab Geisenheim:

1<sup>20</sup> 1<sup>50</sup> 6<sup>10</sup> 7<sup>10</sup> 7<sup>20</sup>

Werktags-Güterschiff

Sonntags

Sonntags

# Verzeichnis der Stationen

Verzeichnis der Stationen

Verzeichnis der Stationen

## Stationen

Verzeichnis der Stationen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72
73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84
85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108
109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120

Verzeichnis der Stationen

121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132
133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144
145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156
157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168
169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180
181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192
193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204
205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216
217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228
229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240

Verzeichnis der Stationen

## Rhein-Bahn

Verzeichnis der Stationen

241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252
253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264
265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276
277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288
289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300
301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312
313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324
325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336
337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348
349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360

Verzeichnis der Stationen